



Demokratie werkstatt Aktuell

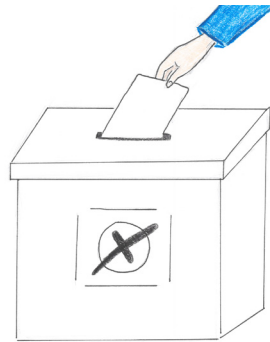
Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2723

Mittwoch, 14. Oktober 2026

Umwelt

Politik



Wirtschaft



Demokratie

Medien informieren uns alle!

Ohne Medien keine Demokratie!

Daniel (15), Iolanda (15), Artur (16), Julia (15), Amelia (15) und Maximilian (15)



Welche Rolle spielen die Medien in einem demokratischen System?

Jede und jeder von uns konsumiert täglich viele Medien, doch den wenigsten ist klar, welche wichtige Rolle die Medien in der Demokratie spielen, welche Aufgaben sie in der Gesellschaft übernehmen und warum Medien für eine funktionierende Demokratie wichtig sind. Medien haben drei Hauptfunktionen: Meinungsbildung, Kontrolle und Information. Die Meinungsbildung ist vor allem eine wichtige Funktion der Medien, wenn man an Wahlen denkt. Damit sich die Wählerinnen und Wähler eine eigene Meinung bilden können, werden politische Diskussionen, Meinungen von Parteien und aktu-

elle Entscheidungen von den Medien öffentlich gemacht. Außerdem sind die Medien relevant, um Informationen über öffentliche Geschehnisse festzuhalten, damit die Bürgerinnen und Bürger Zugriff auf eine neutrale, sachliche und wahrheitsgetreue Vermittlung von aktuellen Ereignissen aus aller Welt erhalten.

Die Medien kontrollieren zusätzlich die Politik, wie z. B. die Regierung und decken Missstände auf. In den letzten Jahrzehnten wurden durch Journalistinnen und Journalisten immer wieder politische Skandale enthüllt. Aufgrund dieser Kontrollfunktion werden die Medien auch

als „Vierte Gewalt“ bzw. als „4. Säule der Demokratie“ bezeichnet. Doch nicht in jedem Land sieht es mit der Pressefreiheit so gut aus wie bei uns in Österreich. In vielen Ländern ist die Freiheit der Medien bei Weitem nicht so fortgeschritten. In manchen Ländern herrscht sogar eine extreme Einschränkung der Pressefreiheit.

Die Überwachung von Inhalten zahlreicher Medien nennt sich Zensur. Staaten mit eingeschränkter Pressefreiheit sind zumeist auch Diktaturen. Aktuell liegt Österreich im Ranking zur Pressefreiheit unter allen Ländern weltweit auf Platz 22.

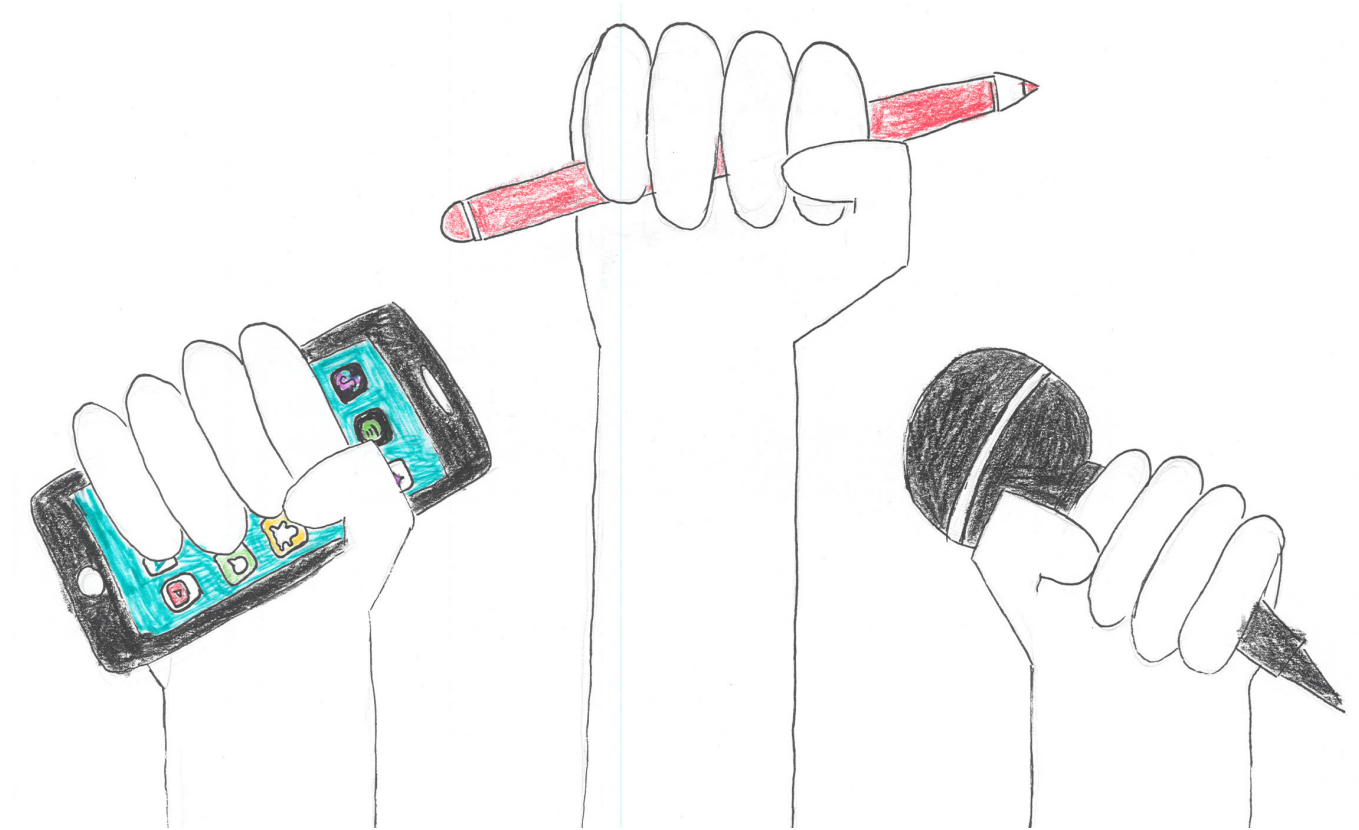


In unserem Interview mit Robert Stoppacher sprachen wir auch über unser Thema und stellten dazu einige Fragen, passend zu unserer bereits gemachten Recherche. Der ehemalige ORF-Journalist erzählte uns, dass Medien natürlich einen starken Einfluss auf unsere Meinungsbildung haben. Um sich gut zu informieren, sollte man daher immer möglichst mehrere

Informationsquellen nutzen. Vor einer Wahl empfiehlt er die Website „wahlkabine.at“, um sich an den Parteien und ihren politischen Ausrichtungen zu orientieren. Wir haben uns auch darüber unterhalten, wie viel sich in den letzten 20 Jahren in der Medienlandschaft verändert hat: von Zeitung, Radio und Fernsehen hin zu Internet und sozialen Medien.

Pressefreiheit

Anton (14), Philipp (15), Sophie (15), Céline (15), Ella (16) und Victor (17)



Wir haben zum Thema Pressefreiheit auch den ehemaligen Chefredakteur vom ORF, Robert Stoppacher interviewt. Wir fassen das Interview und weitere Informationen für euch zusammen.

Heute haben wir uns mit dem Thema Pressefreiheit in der Demokratiewerkstatt auseinandergesetzt. Lasst uns mit den grundlegenden Informationen zum Thema Pressefreiheit beginnen. Die große Frage am Anfang: Was bedeutet eigentlich Pressefreiheit? Pressefreiheit bedeutet, dass Medien frei und ohne Einschränkungen berichten dürfen. Dabei gibt es allerdings ein paar Dinge, die man beachten muss: Es darf bei einer Berichterstattung z. B. niemand verletzt oder diskriminiert werden. Werden diese Regeln nicht befolgt, so kann es sein, dass sich



Pressefreiheit ist ein wichtiges Merkmal einer Demokratie. Die Pressefreiheit schützt auch die Arbeit der Journalistinnen und Journalisten weltweit.

der Presserat einschalten muss. Bestimmte Länder schränken die Pressefreiheit allerdings ein. Beispiele dafür sind Nordkorea, Russland oder auch China. Aufgrund von Diktaturen bzw. autoritären Regierungsformen, Zensur oder Krieg wird die Pressefreiheit eingeschränkt. Aber: Pressefreiheit ist ein wichtiger Bestandteil einer Demokratie, damit sich die Bürgerinnen und Bürger frei über viele verschiedene und aktuelle Ereignisse informieren können.

In der Demokratiewerkstatt haben wir außerdem Robert Stoppacher, den ehemaligen Chefredakteur vom ORF zum Thema interviewt. Unsere erste Frage hat sich auf den Verlauf der Lage und die Veränderung der Pressefreiheit in Österreich bezogen. Herr Stoppacher meinte, dass die Medienberichterstattung in Österreich am Beginn seiner journalistischen Tätigkeit umfangreicher und meist ohne große Vorfälle

verlief. Im Laufe der Jahre haben manche Politikerinnen und Politiker immer mehr Einfluss auf Journalistinnen und Journalisten, und somit die Pressefreiheit genommen. Aber nicht nur in Österreich hat sich die Pressefreiheit verändert, sondern auch weltweit. Trotzdem gibt es laut Robert Stoppacher in den meisten Ländern der EU eine hohe Pressefreiheit, was Journalistinnen und Journalisten den Job, zum Beispiel auch als Auslandskorrespondentinnen und Auslandskorrespondenten der EU, vereinfacht.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Pressefreiheit eine große Rolle in vielen Ländern spielt. Manchmal lässt sich zum Beispiel auch bereits die Regierungsform eines Landes anhand der Lage der Pressefreiheit im Land feststellen – denn Pressefreiheit ist ein wichtiges Merkmal einer Demokratie!







Von der Reporterin/ vom Reporter bis in die Medien

Jakob (15), Julia (15), Katja (15), Sebastian (15), Selma (15) und Veronika (15)

Wie wird eigentlich entschieden, welcher Artikel bzw. welches Thema in die Zeitung kommt? Wir haben uns informiert und sogar ein Interview mit einem Ex-ORF-Journalisten geführt, um die beste Antwort dafür zu finden.

Die einfachste Erklärung ist, das sogenannte Nachrichtenwert-Diagramm (siehe Abb. nächste Seite rechts). Man versucht so, das Interesse des Publikums und die Relevanz für die Menschen richtig einzuschätzen. Man kann gut ablesen, ob es für ein bestimmtes Medium und dessen Zielgruppe passt. Eine weitere wichtige Rolle in der Entscheidung spielt auch die Aktualität einer Meldung.

Beim ORF läuft das Ganze ähnlich ab, so berichtete uns Herr Stoppacher. Er arbeitet seit 1979 als Journalist und konnte uns alle Fragen beantworten.

Er berichtete, dass Medien nach einer sogenannten „3-N Regel“ arbeiten. Zu den Ns zählen Nähe, Nutzen und Neuigkeit. Herr Stoppacher erzählte, dass es früher sehr ähnlich war wie heute, aber die Informationsbeschaffung anders war. Damals ging man in Bibliotheken

und Archive, um an Informationen zu gelangen. Heutzutage kann man viel leichter an Fakten gelangen, wie z. B. durch das Internet. Allerdings sind Fake News viel mehr verbreitet. Die Frage, ob das Prinzip der Nachrichten-Auswahl in anderen Ländern sich zu Österreich unterscheidet, beantwortete Herr Stoppacher sehr einfach:

Wenn es ein demokratisches

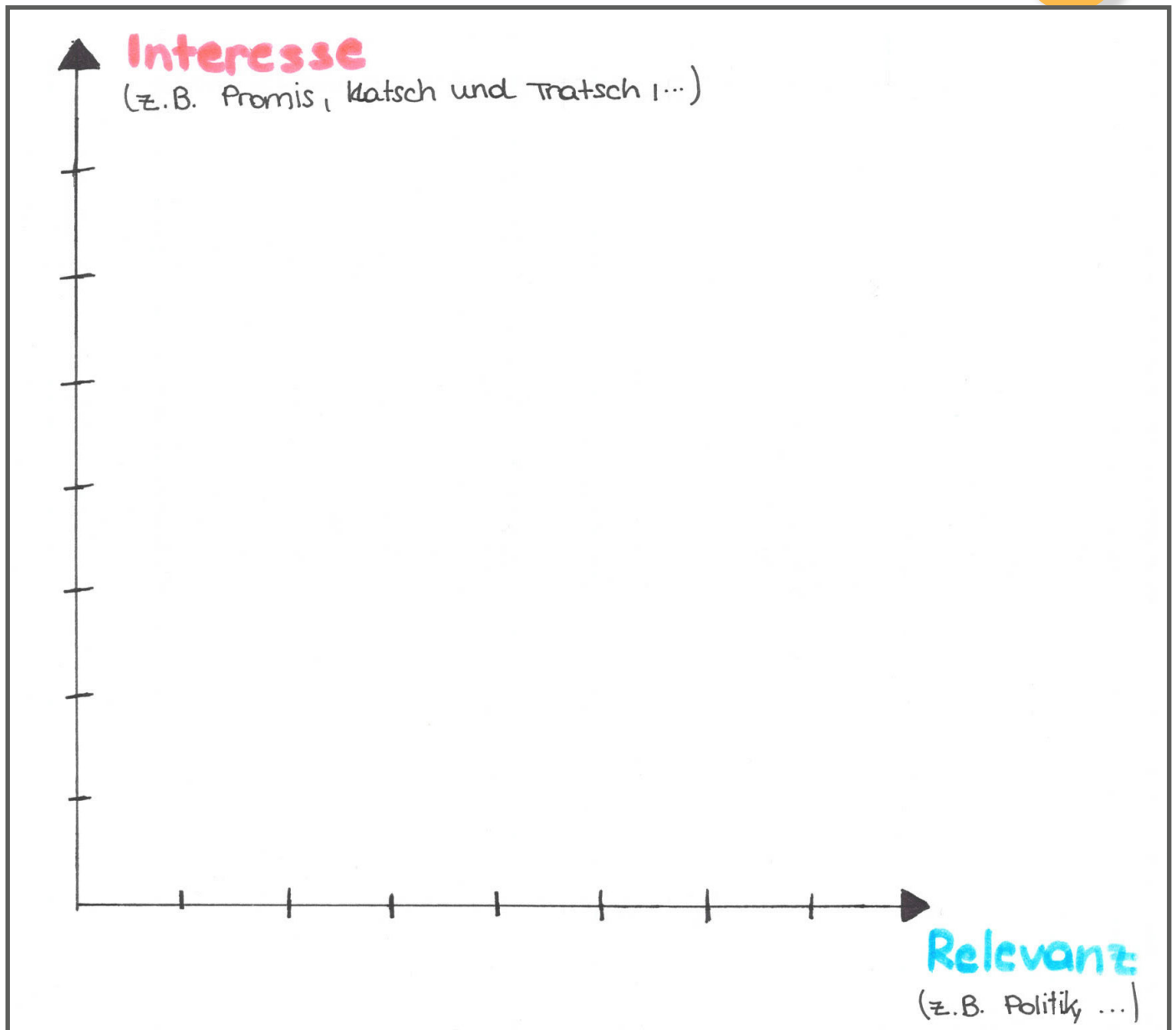
Land ist, ist es sehr ähnlich. In einer Diktatur haben die Reporterinnen und Reporter wenig Mitspracherecht.

Zum Schluss sagte uns Herr Stoppacher, dass er versucht, seine eigene Meinung bei Berichten rauszuhalten.

Wir hoffen, der Ablauf der Auswahl von Nachrichten ist jetzt verständlicher und ihr könnt euch etwas darunter vorstellen. Es war uns eine Ehre, das Gespräch mit Herrn Robert Stoppacher zu führen und spannende Informationen zu ergattern.

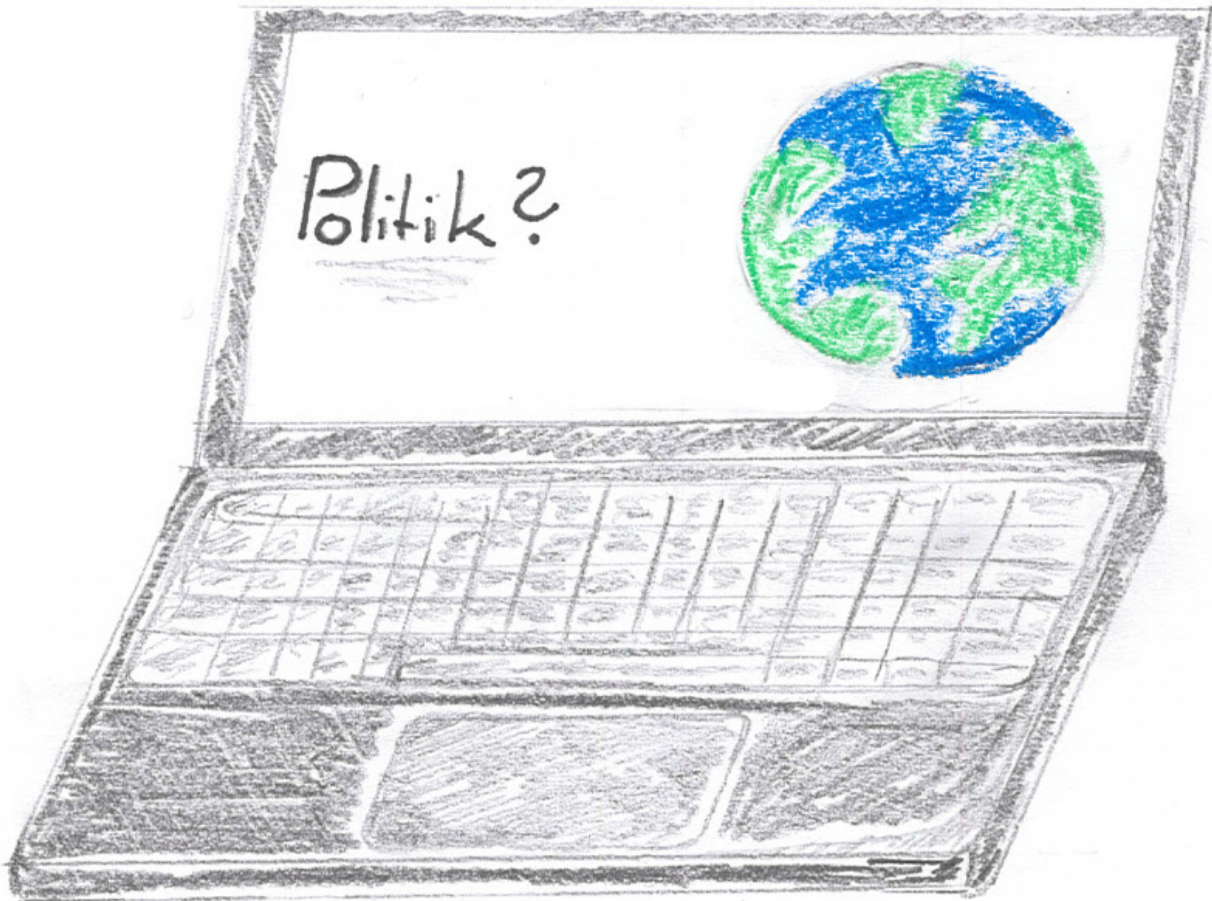


Das Nachrichtenwert-Diagramm von uns nachgestellt:



Die Welt der Politik im Internet

Lara (15), Lilly (16), David (15), Stella (15), Sophia (15) und Maximilian (16)



Erster Satz: „Worum geht es in dem Artikel?“ In den letzten Jahrzehnten haben Medien immer mehr Einfluss auf die Politik genommen. Egal ob in den Zeitungen oder im Radio, am Handy oder am Laptop. Wir erklären euch, wie wir das meinen.

Politische Themen und verschiedenste Meinungen sind heutzutage auf Knopfdruck schnell erreichbar. Natürlich hat man dadurch eine sehr große Reichweite. Menschen können, egal wo sie sich befinden, Informationen erhalten. Dies ist nicht nur für uns von Vorteil, sondern auch für verschiedenste Politikerinnen und Politiker. Sie können auf sozialen Plattformen ihre Meinungen vertreten, politische Themen ansprechen und

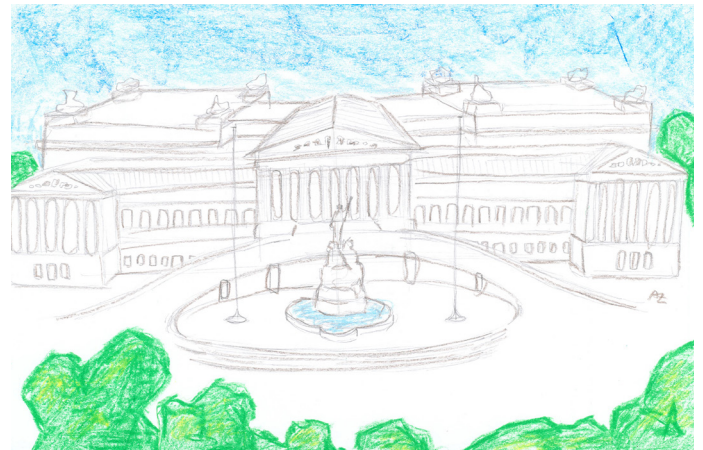
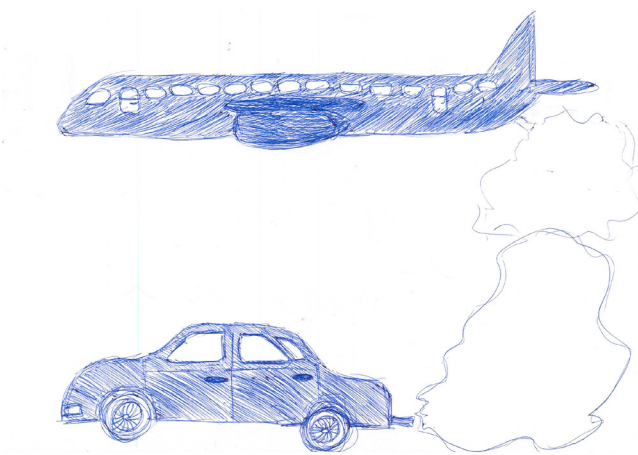
sich selber (gut) darstellen. Solcherlei Aktionen beeinflussen selbstverständlich das Meinungsbild in der Gesellschaft und deren politische Perspektiven.

Zu diesem Thema haben wir mit Robert Stoppacher, einem ehemaligen ORF-Journalisten, der von 1979 bis 2020 beim ORF aktiv war, gesprochen und hatten die Möglichkeit, wertvolle Inputs zu sammeln. Er berichtet nämlich

von der Bedeutung der Medien in der Politik in der heutigen Zeit, aber auch von den negativen Aspekten, die sie mit sich bringen, wie beispielsweise Fake News. Als Erstes wollten wir von ihm wissen, welche Quellen am besten sind, um sich neutral über politische Themen im Internet zu informieren. Daraufhin erzählte er, dass Sender, wie z. B. der ORF gut dafür geeignet sind, da sie neutral und umfassend über ein Thema berichten. Auch das Personal sei gut ausgebildet. Außerdem erklärte er, dass es wichtig sei, einen gewissen politischen Abstand zu Aussagen von Politikerinnen und Politikern beizubehalten. Seinen Erzählungen zufolge, sei der Einfluss der Medien auf die Politik so groß, dass sie als inoffizielle „Vierte Gewalt im Staat“ gelten, da die Medien immer dazu dienen, die Arbeit der Politikerinnen und Politiker genau unter die Lupe zu nehmen. Deswegen sind sie auch in seinem Be-

ruf als Moderator umso wichtiger, denn er muss kritische Themenbereiche sachlich und neutral betrachten und rüberbringen. Das erwähnte er ebenfalls im Interview. Zu seinen Aufgaben im Redaktionsteam gehörte auch die schwierige Entscheidung, welche politischen und gesellschaftlichen Themen bei uns zu Hause ausgestrahlt werden. Dies hat er mit dem einfachen NNN-Prinzip (Neuigkeit, Nutzen, Nähe) erklärt.





In Medien wird über viele Themen berichtet: z. B. Politik, Inflation, Krieg, Arbeit, Gesundheit, Bildung, Umwelt, Sicherheit und Feminismus.

Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Medien

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiwebstatt.at



**Parlament
Österreich**

6AG / 6AW, BG und wirtschaftskundliches BRG
Haizingergasse 37, 1180 Wien

